



Internationales
Begegnungszentrum
St. Marienthal



Inforum

20 Jahre Naturschutzstation Neißetal (1997-2017)



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer
der Naturschutzstation Neißetal!

Die Naturschutzstation Neißetal hat seit ihrer Errichtung durch das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal im Jahre 1997 eine dynamische Entwicklung genommen.

In den ersten Jahren nach der Gründung stand der Aufbau der Infrastruktur für eine zukunftsfähige Naturschutzstation im Vordergrund. Etliche Gebäude wurden saniert und Übernachtungsmöglichkeiten für die Umweltbildungsarbeit wurden geschaffen. Eine große Streuobstwiese wurde angelegt, die verfallene Klosterimkerei wieder aufgebaut. Hinzu kam die Anlage eines Umwelt- und Lehrgartens (Garten der Bibelpflanzen).

Parallel dazu wurden immer zahlreichere Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen für Erwachsene, Jugendliche, Senioren und Familien durchgeführt (im Jahr ca. 40 mit weit über 1.000 Teilnehmenden). Im Vordergrund dieser Maßnahmen standen die kleinen, stetigen Schritte, die die Menschen im Natur- und Umweltschutz voran bringen.

Weiter auf Seite 2

Von Beginn seiner Arbeit an hat die Arbeit der Naturschutzstation Neuerungen angestoßen, Modelle und Konzepte erarbeitet und in die Zukunft gedacht. So hat sich die Naturschutzstation mit den Jahren zu einer Einrichtung entwickelt, die von der Oberlausitz bis in den europäischen Raum im Umwelt- und Naturschutz ein gesuchter Projektpartner ist.

Dabei kann die Naturschutzstation inzwischen auf umfangreiche Erfahrungen in der Umweltbildung, der Umweltforschung und im Naturschutzmanagement zurückgreifen sowie auf flexible und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu den bedeutendsten Projekten zählten bisher die Mitwirkung bei der Entwicklung zur Energie-ökologischen Modellstadt

Ostritz-St. Marienthal sowie die Forschungsvorhaben zur Bodenbildung und zur Biodiversität. Diese Projekte wurden in der Regel gemeinsam mit kompetenten Partnern umgesetzt (Senckenberg-Museum für Naturkunde Görlitz, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Hochschule Zittau/Görlitz, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt etc.).

In den letzten Jahren wurde die Projektarbeit nochmals deutlich ausgeweitet und eine Vielzahl neuer Projekte entwickelt. Zu diesen Projekten zählt beispielsweise die Anlage von fünf Obstsortengärten zum Erhalt historischer sächsischer und tschechischer Obstsorten im grenznahen Raum. Diese Ausweitung der Projektarbeit ist auch erforderlich, da die Naturschutz-

station keinerlei institutionelle Förderung erhält.

All das war und ist nur möglich durch die engagierte Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Naturschutzstation Neißeetal sowie deren zahlreiche Freunde und Förderer.

Ich lade Sie ein, das vorliegende INFORUM durchzublättern. Vielleicht finden Sie etwas, das Sie ganz persönlich anspricht. Dann sind sie eingeladen zu uns zu kommen und/oder mit uns zusammen zu arbeiten.



Dr. Michael Schlitt
Vorstandsvorsitzender

Arbeitsbereiche der Naturschutzstation Neißeetal

Arbeitsbereiche der Naturschutzstation Neißeetal

Umweltbildung	Biodiversitäts-Management und Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten	Forschung und Öffentlichkeitsarbeit	Praktische Naturschutzarbeit
Fortbildungsprogramm „Nachhaltigkeitslotsen“	Projekt „Erhalt historischer Obstsorten in Sachsen und Tschechien“ (2017-2019)	Präventiver Hochwasserschutz im deutsch-tschechischen Grenzraum (2017-2020)	Pflege von drei Streuobstwiesen (ca. 5 ha mit ca. 400 Obstbäumen)
Fortbildungsprogramm „Klimascouts“	Projekt „Regionale Wertschöpfungsketten und Biodiversität“ (2015-2018)	Schutz der Böden (2004 - 2017)	Aufbau und Betrieb einer Schauinkerei
Familienumwelttage	Projekt „Landschaftsstrukturen im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet“ (2013-2014)	Nachhaltige Nutzung von Energiepflanzen für eine regionale Entwicklung im Landkreis Görlitz (2013);	Aufforstung von Wald (ca. 34 ha seit 1997)
Plant for the planet-Akademie. Naturschutz für Kinder und Jugendliche	Projekt „LÖBESTEIN. Landmanagementsysteme, Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität – Entwicklung von Steuerungsinstrumenten am Beispiel des Anbaues Nachwachsender Rohstoffe“ (2010-2013)	Analyse der energetischen Ausgangssituation im Landkreis Görlitz (2008)	Pflege von Trockenbiotopen
Qualifizierungen ehrenamtlicher Naturschützer	Projekt „Modellhafte Umsetzung integrierter Arten-, Umwelt- und Denkmalschutzinvestitionen in historischer Bausubstanz“ (2012-2013)	Handreichungen für Pädagogen zum Themenkomplex „Energie“	Regelmäßige Aktionen „Saubere Neiße“
Führungen über den Walderlebnispfad	Projekt „Naturschutz durch Land trust“ (2012-2013)	Produktion mehrerer Ausstellungen (Natura 2000, Bildung für nachhaltige Entwicklung etc.)	Schutzprojekte für bedrohte Tierarten (Fledermäuse, Vögel etc.)
Führungen durch den Umwelt- und Lehrgarten	Projekt „Natura 2000 grenzenlos“ (2009-2011)	Broschüre und DVD zur „Energiebildung im Landkreis Görlitz“	Errichtung und Pflege eines 2,1 km langen Walderlebnispfades
Seminare zum Schutz der Wälder		Zahlreiche Veröffentlichungen zur Energie-ökologischen Modellstadt Ostritz-St. Marienthal	Errichtung und Pflege von Nistkästen in den Gebäuden und Außenanlagen
Seminare zum Schutz der Böden			
Seminare zum Schutz der Gewässer			
Seminare zum Klimaschutz			
Seminare zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten			
Ausstattung der Naturschutzstation		Ausstattung des IBZ St. Marienthal	
<ul style="list-style-type: none"> - Streuobstwiese - Schauinkerei - Umwelt- und Lehrgarten (Garten der Bibelpflanzen) - Leihfahräder - Lagerfeuerplatz - Naturerkundungsgelände mit unterschiedlichen Biotoptypen (Trockenbiotop etc.) - 2,1 km langer Walderlebnispfad 		<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Seminarräume - Veranstaltungssaal - Speisesaal - Küche - Zusätzliche Lehrküche - Gästezimmer in unterschiedlichen Kategorien (Einzel-, Doppel-, Vierbettzimmer, Schlafsäle) - Leihfahräder 	



Gästehaus St. Clemens



Exkursion zum Tag der ehrenamtlichen Naturschützer in St. Marienthal



Feuerstelle an der Naturschutzstation

Zielgruppen: Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Familien, Multiplikatoren

Praktische Naturschutzarbeit

Naturschutzstation pflegt derzeit drei große Streuobstwiesen (ca. 5 ha mit ca. 400 Bäumen)

Seit Beginn der Arbeit der Naturschutzstation Neißetal im Jahre 1997 pflegen deren Mitarbeiter die alte Streuobstwiese des Klosters St. Marienthal im Ostritzer Ortsteil Bergfrieden. Seit vergangenen Jahr sind in Ostritz zwei weitere Streuobstwiesen dazu gekommen, sodass durch die Naturschutzstation inzwischen insgesamt ca. 5 ha und ca. 400 Obstbäume betreut werden.

Die Mitarbeiter der Naturschutzstation pflanzen auf den drei Streuobstwiesen regelmäßig neue Obstbäume unterschiedlicher Sorten nach. Die alten Obstbäume bekommen einen Erhaltungsschnitt und die Wiese

wird in der Regel ein- bis zweimal pro Jahr gemäht. Dabei wird darauf geachtet, dass das Mähgut nicht auf der Fläche bleibt.

Dadurch hat sich das Spektrum an Tier- und Pflanzenarten auf der Streuobstwiese in den vergangenen Jahren deutlich erhöht.



Streuobstwiese der Naturschutzstation im Ortsteil Bergfrieden

Bei Pflanzaktionen bisher ca. 34 ha Wald angepflanzt

Seit 1997 führen die Mitarbeiter der Naturschutzstation zusammen mit Jugendlichen regelmäßig Aufforstungsaktionen durch. Die Jugendlichen sind im Rahmen des von der Naturschutzstation durchgeführten



Programms „Prima Klima“ meist fünf Tage Gäste in St. Marienthal. An zwei Tagen lernen die Jugendlichen vieles über die Zusammenhänge von Wald- und Klimaschutz. An weiteren zwei Tagen pflanzen die Jugendliche Wald nach dem Motto „Junge Menschen pflanzen junge Wälder“. Und am letzten Tag gibt es ein gemeinsames Kultur- und Freizeitprogramm. Auf diese Weise sind in den vergangenen 20 Jahren insgesamt 34 ha Wald angepflanzt worden.



Aufforstungsaktion im Klosterforst St. Marienthal

Aktion Saubere Neiße

Die Naturschutzstation Neißetal organisiert regelmäßig die Aktion „Saubere Neiße“. So findet z.B. jedes Jahr am 05. Juni, dem Internationalen Tag der Umwelt, eine solche Aktion statt. An dieser Aktion beteiligen sich neben den Mitarbeitern oft auch freiwillige Helfer aus Ostritz und Umgebung. Bei jeder dieser Aktionen werden allein hunderte von Autoreifen aus der Neiße geborgen. Insgesamt sind es sicherlich mehrere tausend Autoreifen, die seit 1997 aus der Neiße geholt wurden. Aber auch Kühlschränke, Sofas und andere Einrichtungsgegenstände wurden aus der Neiße geborgen und auf die Mülldeponie gebracht.



Schauimkerei mit Dauerausstellung

Die Mitarbeiter der Naturschutzstation haben mit großem Engagement die historische Klosterimkerei wieder aufgebaut. Das Gebäude ist nicht nur von außen ein „Schmuckstück“ geworden.



Auch innen wurde eine kleine Dauerausstellung errichtet, in der sich Interessierte über die Bedeutung der Imkerei für den Naturschutz informieren können. Insgesamt 5-10 Bienenvölker werden von Dettmar Dreger, Mitarbeiter der Naturschutzstation, gehalten. Der Honig wird als „Marienthaler Leckermäulchen“ an die Gäste verkauft.



Dettmar Dreger, Mitarbeiter der Naturschutzstation Neißetal, erläutert in der Imkerei die Bedeutung der Bienen für den Naturschutz

Biodiversitäts-Management und Betreuung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

Erhalt historischer Obstsorten in Sachsen und Tschechien

Im Frühjahr 2017 startete das neue dreijährige EU-Projekt „Erhalt alter sächsischer und tschechischer Obstsorten mit neuen Methoden“. Ziel dieses dreijährigen Projektes ist der dauerhafte Erhalt historischer sächsischer und tschechischer Obstsorten in Sortengärten.



Blatt aus der Pomonia Austriaca 1792

Hierzu werden an drei Standorten in Sachsen (Ostritz, Freital, Kloschwitz) und zwei Standorten in Tschechien (Cvikow und Vysker) historische Obstsorten angepflanzt. Dabei wird die Aufnahme sehr seltener Sorten (Rote-Liste-Arten) angestrebt, die bisher noch an keiner anderen Stelle in Sachsen oder Tschechien gesichert sind. Insgesamt werden im Rahmen des Projektes mehr als 500 Obstbäume gepflanzt, davon allein 100 in Ostritz. Weiteres Ziel des Projektes ist es, die erhaltenen Sorten zu verbreiten und zu diesem Zweck an Interessierte Edelreiser abzugeben. Zudem werden 40 deutsch-tschechische Veranstaltungen durchgeführt, um Menschen in den Themenbereichen „historische Obstsorten“, „Streuobstwiesen“ etc. zu qualifizieren.



Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (Dresden) und Venkovsky Prostor (Liberec) durchgeführt und über das EU-Programm INTERREG finanziell gefördert.

Regionale Wertschöpfungsketten und Biodiversität

Das dreijährige Projekt „Regionale Wertschöpfungsketten und Biodiversität“ wird seit 2015 in enger Zusammenarbeit mit der NETSCI GmbH (LEAD-Partner) durchgeführt und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Ziel des Projektes ist eine Inwertsetzung von Biodiversität und Ökosystemleistungen für unternehmerische Entscheidungen entlang ausgewählter Wertschöpfungsketten; die Entwicklung von Indikatoren und eines Biodiversitätsmanagements in Unternehmen; die Entwicklung eines Bildungs- und Beratungskonzeptes, um den Transfer der Projektergebnisse in die „Breite“ zu ermöglichen; die Entwicklung eines praxisbezogenen Leitfadens zur Etablierung der Projektergebnisse in betriebliche Managementprozesse sowie die Durchführung von Konferenzen.

Landschaftsstrukturen im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet

Es ist von großer Bedeutung, dass neben den besonders ausgewiesenen Naturschutzgebieten auch in der „breiten Landschaft“ Strukturen etabliert werden, die den Artenreichtum begünstigen, Winderosion reduzieren und andere positive Effekte für den Naturschutz erzeugen. Bei diesem deutsch-tschechischen Projekt wurde mit verschiedenen Maßnahmen an der Erreichung dieses Zieles gearbeitet: Qualifizierungsveranstaltungen, Exkursionen, Studien etc.



Im Rahmen eines weiteren Projektes der Naturschutzstation „Natura 2000“, wurde eine vielbesuchte Ausstellung konzipiert, die an mehreren Orten im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien präsentiert wurde

Modellhafte Umsetzung integrierter Arten-, Umwelt- und Denkmalschutzinvestitionen in historischer Bausubstanz

Die Oberlausitz verfügt über zahlreiche Gebäude mit historischer Bausubstanz. Die Eigentümer bemühen sich dabei oftmals um eine verstärkte Wärmedämmung der Gebäude. Diese aus Sicht des Umweltschutzes sinnvollen Bemühungen haben in der Regel zur Folge, dass Nist-, Brut- und Versteckmöglichkeiten für gebäudebewohnende Tierarten reduziert werden. Bei diesem Pro-

jekt wurden die unterschiedlichen Nutzungsinteressen der Eigentümer analysiert. Anschließend wurde ein Leitfaden erarbeitet, wie die „Wohnungssituation“ für gebäudebewohnende Tierarten verbessert werden kann und trotzdem auf eine energetische Sanierung nicht verzichtet werden muss.



Fledermaus auf dem Dach der Naturschutzstation

Forschung und Öffentlichkeitsarbeit

Schutz der Böden



Jugendliche bei der Bodenuntersuchung unter dem Mikroskop

Die Naturschutzstation Neißetal hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten gemeinsam mit dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz Medien für Bildungsprojekte zum Thema „Boden und Bodenökologie“ erstellt. Sie sind zusätzlich für die Bildungsarbeit verfügbar und teilweise kostenfrei im Internet herunterzuladen. Ein besonderes Format der Boden-Bildung stellt die Lehrerhandreichung dar, die im Rahmen des DBU-Projektes "Schutz der Böden" entwickelt wurde, kostenfrei verfügbar ist und inzwischen eine der bedeutendsten "klassischen" Materialien der Boden-

Bildung vor allem für den schulischen Bereich darstellt. Diese Lehrerhandreichung richtet sich an Vermittelnde aller Schultypen und hält Materialien auch für den fächerübergreifenden Unterricht (z.B. Englisch/Biologie, Mathematik/Biologie, Musik/Biologie, Chemie bzw. Physik/Biologie) vor. Die Handreichung nimmt dabei Bezug auf die Lehrpläne der unterschiedlichen Bundesländer.

Kontakt: Dipl. Forstwirt Georg Salditt,
Tel.: 035823/77232,
salditt@ibz-marienthal.de

Handlungsleitfaden für Landmanagementsysteme, Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität erarbeitet

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des Projektes „LÖBESTEIN“ erarbeitet. „LÖBESTEIN“ steht für „Landmanagementsysteme, Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität – Entwicklung von Steuerungsinstrumenten am Beispiel des Anbaues nachwachsender Rohstoffe“. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) innerhalb des Förderschwerpunktes „Nachhaltiges Landmanagement“ gefördert. Der Leitfaden wurde gemeinsam mit dem Projektpartner Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) herausgegeben und zusammen mit weiteren Projektpartnern entwickelt.

Der Leitfaden wendet sich an regionale Entscheidungsträger, Land- und Forstwirte,

Anlagenbetreiber und Investoren sowie interessierte Laien. Er soll im Bereich Energiepflanzenanbau zu einem reflektierten, dauerhaft umweltgerechten Handeln ermuntern und Wege zur Erreichung dieser Ziele aufzeigen.

Die getroffenen Aussagen gelten in besonderem Maße für den Landkreis Görlitz, sind jedoch auch auf andere Regionen übertragbar, in denen die Rahmenbedingungen für die Bereitstellung von Bioenergie vergleichbar sind. Da der Landkreis einen Querschnitt durch einige der wichtigsten Naturräume Mitteleuropas (Tiefland, lössgeprägtes Hügelland und Mittelgebirge) umfasst, sind die naturräumlichen Aussagen für weite Teile Deutschlands repräsentativ.



Umwelt- und Lehrgarten in St. Marienthal

Der Leitfaden ist in der Naturschutzstation Neißetal erhältlich.

Kontakt: Dipl.-Biologin Birgit Fleischer,
Tel.: 035823/77252,
Fleischer@ibz-marienthal.de

Neue Ausstellung zur Bildung für nachhaltigen Entwicklung

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und in Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt wird derzeit eine Ausstellung im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung errichtet. Am 06.09.2017 findet in der Schliebenschule in Zittau (UNESCO-Schule) die Auftaktveranstaltung dieser Ausstellung statt. Diese wird anschließend durch ganz Sachsen „touren“ und unter anderem zu besichtigen sein im Sächsischen Staatsministerium für Kultus (Dresden), in der Hochschule Zittau Görlitz etc. Zu dieser Ausstellung wird es ein Begleitprogramm geben.



Tümpelsafari

Jana Weise,
Sekretariat
der Naturschutzstation

Telefon:
035823/77230

E-Mail:
info@ibz-marienthal.de



Umweltbildung

Erfolgreiches Jahr 2016

Im Jahr 2016 gab es in der Naturschutzstation 26 mehrtägige Umweltbildungsveranstaltungen mit 1.057 Teilnehmenden. Zusätzlich fanden zahlreiche eintägige Exkursionen sowie Führungen durch die Energie-ökologische Modellstadt Ostritz-St. Marienthal statt. Auch viele andere Einrichtungen, Vereine, Verbände, Stiftungen und Unternehmen nutzten die Naturschutzstation für Veranstaltungen zu Themen des Umwelt- und Naturschutzes.



Jugendliche bei der Untersuchung von Haselnüssen um Fraßspuren der Haselmaus und damit deren Vorkommen nachzuweisen

Umwelt baut Brücken

Das Programm „Umwelt baut Brücken“ leistet einen Beitrag dazu, junge Menschen aus Deutschland und anderen Ländern (Ungarn, Italien, Bulgarien, Türkei etc.) näher zusammenzuführen. Insgesamt nahmen bisher mehr als 60 deutsche und 60 ausländische Schulklassen an dem Programm der Naturschutzstation teil. Die Schulklassen bilden jeweils bilaterale Partnerschaften und treffen sich an den jeweiligen Schulorten. Zusätzlich gibt es jeweils ein einwöchiges Seminar in der



Plant for the planet-Akademie

Im November 2015 und 2016 wurde jeweils eine „plant for the planet-Akademie“ mit anschließender Baumpflanzaktion durchgeführt. Das Besondere der Akademie ist: Kinder ermutigen andere Kinder, sich zu engagieren. Von Gleichaltrigen erhalten die Kinder wichtiges Hintergrundwissen zur Klimakrise und erfahren, wie viel Freude es macht, Bäume zu pflanzen und selbst aktiv zu werden. Am Ende der Akademie werden die Kinder zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit ernannt und tragen die Idee auf ihre ganz persönliche Weise in ihre Schulen, Familien und Gemeinden. Zur Vertiefung bekommen die Kinder aktuelle Informationen und Bücher.



Fortbildungsprogramm „Nachhaltigkeitslotsen. Benachteiligte Jugendliche werden aktiv!“

Im Rahmen des von der Naturschutzstation erarbeiteten Programms wurden seit dem Jahr 2013 ca. 1.100 Jugendliche, darunter 680 lernbehinderte und sozial benachteiligte Jugendliche, im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung qualifiziert. Ihr erlangtes Wissen haben die Jugendlichen dafür eingesetzt, ca. 30 konkrete Teilprojekte selbst zu entwickeln und umzusetzen. Bei diesen Teilprojekten wurde Energie und Wasser gespart und Abfall vermieden. Auch wurden im Rahmen dieses Projektes strukturelle Änderungen an Schulen vorgenommen (z.B. Einsetzung von Umweltbeauftragten, Lüftungsdiensten). Die Jugendlichen haben ihre Projekte in ihren Schulen und in der Öffentlichkeit präsentiert. Zudem wurden sie dazu qualifiziert, ihr erworbenes Wissen an andere Jugendliche weiterzugeben (Lotsentätigkeit!). Das Projekt wurde vom Freistaat Sachsen, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie der Deutschen Bank-Stiftung gefördert.



Jugendliche beim Mikroskopieren

Naturschutzstation Neißetal. Im Rahmen des Programms haben die Jugendlichen Umweltrecherchen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Anschließend werden die Recherchen der Jugendlichen in aufgabenstarken Tageszeitungen (Frankfurter Allgemeine etc.) veröffentlicht. Das Programm wird gemeinsam mit dem Institut für Zukunftsoptimierte Prüfungsverfahren (IZOP) durchgeführt und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziell gefördert.

Kontakt im Arbeitsbereich Umweltbildung:

Dipl. Forstwirt Georg Salditt

Telefon: 03 58 23/7 72 32

E-Mail: salditt@ibz-marienthal.de



Netzwerkarbeit und Biotoppflege

Netzwerkarbeit für den Umwelt- und Naturschutz

- Mitglied der Umwelt-Allianz Sachsen (seit 2004)
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Landesverband Sachsen (seit 2004)
- Organisation der trinationalen Umweltbildung (Koordinationsstelle der sächsisch-polnischen Umweltbildung seit 2006)



- Mitarbeit bei der UN-Dekade für nachhal-

tige Entwicklung (einer der drei sächsischen Vertreter am „Runden Tisch“) und jetzt im Weltaktionsprogramm

- Mitarbeit beim Förderkomitee der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt
- Mitarbeit (acht Jahre auch Regionalzentrum Oberlausitz) im Netzwerk „Umweltbildung Sachsen“
- Koordination der sachsenweiten Ausstellung zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2017 im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
- Management des regionalen Netzwerkes „Energiebildung“ im Rahmen der Aktivitäten der PONTES-Agentur (Programm „Lernen vor Ort“) bis zum Jahr 2014, u.a. Aufbau von Lernerlebnisorten im Landkreis Görlitz)



Vier-Bettzimmer im Gästehaus



Multifunktional nutzbarer Raum

Zahlreiche Biotoptypen auf dem Gelände der Naturschutzstation

Auf dem Gelände der Naturschutzstation Neißetal gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Biotoptypen, die von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Naturschutzstation regelmäßig gepflegt werden. Zu diesen Biotoptypen gehören insbesondere Streuobstwiesen, Trockenrasen mit Steinmauern, Hecken mit Wildgehölzen, Totholzbereiche mit Ameisenhaufen etc. Auch bei der Pflege des Walderlebnispfades, des Umwelt- und Lehrgartens sowie bei Säuberungsaktionen der Neiße, sind die hauptamtlichen Mitarbeiter der Naturschutzstation immer wieder im Einsatz. Eine finanzielle Förderung dieser Arbeiten durch die öffentliche Hand gibt es dafür leider nicht.



Ameisenhaufen auf dem Gelände der Naturschutzstation



Karl Heinz Bräsel, Andreas Ebermann, Michael Liebig, (hauptamtliche Mitarbeiter für Biotoppflege und Hausmeister der Naturschutzstation, von links nach rechts)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturschutzstation Neißetal
 c/o Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
 02899 Ostritz, St. Marienthal 10,
 Tel: 035823/77-0, FAX: 035823/77-250
 info@ibz-marienthal.de
 www.ibz-marienthal.de

Redaktion: Dr. Michael Schlitt

Fotonachweis: Großes Foto auf der Titelseite: Horst Munzig; Foto Mitte rechts auf Seite 2: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt; Seite 5 Tümpelsafari und Seite 6 Mikroskopieren: Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern

Interessantes

Gewinn des Sächsischen Umweltpreises 2015

Das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal war Preisträger des Sächsischen Umweltpreises 2015. Der sächsische Umweltminister Thomas Schmidt zeichnete das IBZ in der Schlosskapelle des Dresdener Residenzschlosses aus. Er überreichte dem Vorstandsvorsitzenden des IBZ, Dr. Michael Schlitt, einen Scheck in Höhe von 10.000 € als Preisgeld.

Eine siebenköpfige Jury von Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Medien hatte aus 66 Bewerbungen ins-

gesamt acht Preisträger ausgewählt, die in der Festveranstaltung mit einem Preisgeld von insgesamt 50.000 Euro für ihre herausragenden Leistungen im Umwelt- und Naturschutz geehrt wurden. Das IBZ wurde ausgezeichnet für sein Projekt "Nachhaltigkeitslotsen - Benachteiligte Jugendliche werden aktiv!". Im Rahmen dieses Projektes wurden lernbehinderte Jugendliche aus oftmals schwierigen sozialen Verhältnissen zu "Nachhaltigkeitslotsen" ausgebildet.



Thomas Schmidt (Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft), Prof. Dr. Karl-Heinz Feger (Dekan der TU Dresden) sowie Dr. Michael Schlitt (Vorstandsvorsitzender des IBZ), von links nach rechts

Weitere Preise & Auszeichnungen

In den vergangenen Jahren erhielten wir folgende weiteren Auszeichnungen und Preise:

- Innovationspreis „Weiterbildung“ des Freistaates Sachsen für das Projekt „Prima Klima“
- Preisträger im „Tatorte-Wettbewerb“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
- Preis der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2008 und 2012 in der Kategorie „Bildung“.
- Preisträger im Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ für das Projekt „Nachhaltigkeitslotsen“
- UN-Dekadeprojekt für vorbildliche Bildungsarbeit
- Ausgezeichnetes Nachhaltigkeitsprojekt; vom Nachhaltigkeitsrat der Bundesregierung.

IBZ mit Naturschutzstation erhält erneut Umwelt-Gütesiegel

Die Naturschutzstation Neißeetal und ihr Träger IBZ sehen sich als Innovationszentrum in einer strukturschwachen, aber bedeutsamen Grenzregion. Wir geben nicht nur unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch Politik, Kirchen, Verbänden und Vereinen Impulse für die Gestaltung einer nachhaltigen und umweltverträglichen Gesellschaftsordnung.

Damit wir die Qualität und den Service unserer Einrichtung stets verbessern, haben wir uns verschiedenen Zertifizierungsverfahren unterworfen (Servicequalität Deutschland, Qualitätsmanagement Umweltbildung etc.). Unsere Hauptaufgabenfelder wurden somit ins Managementsystem eingebunden.

Auch 2016 wurde das seit 2004 eingeführte Umweltmanagementsystem gemäß der „Umwelt-Audit-Verordnung“ (EMAS) erneut durch einen unabhängigen Gutachter geprüft und anschließend von der Industrie- und Handelskammer Dresden zertifiziert. So wird der Umweltschutz systematisch in der Arbeit der Naturschutzstation und dessen Träger IBZ verankert.

Die Naturschutzstation bezieht Heizwärme vom Biomasseheizkraftwerk in Ostritz. In den Gebäuden der Naturschutzstation werden überall energiespa-

rende Leuchten verwendet. Alle Fenster sind sehr gut gegen Heizungsverluste gedämmt. Die Lebensmittel werden zu einem großen Teil aus der Region bezogen. Die Reinigungsmittel sind umweltverträglich. In den Außenanlagen wird auf den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln verzichtet. Dies sind nur wenige Beispiele für das umfassende Umweltmanagement der Naturschutzstation. Insgesamt konnte der Ressourcenverbrauch in den letzten Jahren stetig verringert werden.



Kontakt:

Dr. Mathias Piwko,
Umweltbeauftragter des IBZ
E-Mail: piwko@ibz-marienthal.de
Telefon: 03 58 23/7 72 54



Register-Nr. DE-144-00041



Auch für die nächsten Jahre haben sich die Mitarbeitenden der Naturschutzstation vorgenommen, alle Arbeitsbereiche zu analysieren, um Einsparpotenziale beim Wasser-, Strom-, Heizungs- und Materialverbrauch zu identifizieren und umzusetzen.

Das IBZ St. Marienthal mit seiner Naturschutzstation sind auch Mitglied der Umweltallianz Sachsen sowie von Öko-Profit Görlitz.